

Calmer Calwblatt

Nr. 83.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang.

Veröffentlichungsweg: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 60 Pfg. Restamts Nr. 2. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100% — Fernspr. 4.

Dienstag, 12. April 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Teufelshorn Mt. 12.00 vierteljährlich. Postbezugspreis D.M. 12.50 mit Beleggeb. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Die amerikanische Weltpolitik.

A. Pi. Seitdem Amerika sich von der europäischen Politik zurückgezogen und die Gestaltung der Dinge in Europa dem Obersten Rat in Paris überlassen hatte, war in den Vereinigten Staaten die Stimmung für den Imperialismus der Entente merklich schlechter geworden. Festige Ausfälle gegen die Ungerechtigkeit des Versailler Friedens wurden aus dem Lande des Siebengestirns gemeldet. Es schien fast so, als ob Amerika energisch dafür eintrete, daß Deutschland, das für die Weltwirtschaft immerhin von Bedeutung ist, ebenfalls leben könne. Nun kam Wilson. Amerika stand vor der Wahl, sich für Deutschland oder für Frankreich zu entscheiden. Mit Frankreich fühlt sich Amerika heute noch durch die Revolutionsidee von 1789 verbunden. Dann ist schließlich Frankreich auch ein Hauptgläubiger Amerikas. Deutschland dagegen ist auch in den Augen vieler Amerikaner noch mit den Verleumdungen der feindlichen Kriegspropaganda belastet. Erst kürzlich hatte der bisherige Generalanwalt Palmer den Londoner deutschen Reparationsvorschlag als „die größte Unverschämtheit“ bezeichnet, die „der Zivilisation je angetan worden“ sei; was Deutschland zu zahlen habe, so meinte Palmer, sei nur zwei Drittel der Summe, die Amerika ausbringen mußte, um „die Zivilisation vor Deutschland zu retten.“ Vor der Welt hat sich nun Amerika für Frankreich entschieden, wenigstens es sich nicht gern vor den Wagen der Entente spannen lassen möchte. Aber noch ist der Ruf der Entente besser, als das Ansehen Deutschlands.

Jedenfalls scheint Amerika zur schärferen Kennzeichnung seiner Politik weniger von seiner deutschfeindlichen Gesinnung als von den Gründen der politischen Taktik veranlaßt zu sein. Dafür mag auch die wieder in der öffentlichen Debatte auftauchende Friedensresolution Knog zeugen. Die Resolution, die Senator Knog nächstens im Senat einbringen will, proklamiert das Ende des Kriegszustandes mit Deutschland, führt jedoch aus, daß Amerika die Frage der Beschlagnahme deutscher Güter in Amerika einer Prüfung unterziehen werde und fordert weiter den Präsidenten auf, einen Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen. Weiter wird die Aufhebung der Kriegsgesetze verkündet und erklärt, daß Amerika auf keine Rechte verzichte, die ihm der Friedensvertrag von Versailles zuerkennt.

Am der „schönen Augen“ der Entente willen, wird aber Knog seiner Resolution noch den Zusatz anhängen: „Um unsere Verpflichtungen gegen uns selbst und gegen die Welt vollständig und ehrlich zu erfüllen, erklären wir, daß die amerikanische Politik die folgende sein wird: Wenn die Freiheit und der Frieden Europas von neuem durch eine Macht oder durch eine Vereinigung von Mächten bedroht sein sollte, werden die Vereinigten Staaten eine solche Lage mit ernster Unruhe betrachten und darin eine Bedrohung des eigenen Friedens und der eigenen Freiheit erblicken. Sie werden sich in einem solchen Falle sofort mit den anderen bedrohten Ländern zu dem Zwecke beraten, eine solche Gefahr abzuwenden. Wenn sich die Notwendigkeit ergeben sollte, würden die Vereinigten Staaten mit den Freunden der Zivilisation zusammenarbeiten, um diese zu verteidigen.“

Mit diesem Zusatz hofft Knog einem anderen Bund der Nationen als der gegenwärtige Völkerbund ist, den Weg zu ebnen. Uns haben die letzten Tage in dem Glauben bestärkt, daß Amerika, wenn es sich im Augenblick auch mehr an die Entente anlehnt, vielleicht doch noch die erste Macht sein wird, welche die Lebensbedingungen des deutschen Volkes erkennt und nicht zerstört. In dieser Richtung werden und wirken, ist eine Hauptaufgabe unserer Außenpolitik. Möge sie gut erfüllt werden.

Zur auswärtigen Lage.

Die deutsch-nationale Sozialisten zur Durchführung der Sanktionen gegen Deutschland.

Wien, 12. April. Wie die „Prager Abendzeitung“ meldet, hat die Konferenz der deutsch-nationalen Sozialisten eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: Beharrt die Prager Regierung auf der aktiven Hilfe für die Entente bei der Durchführung der Sanktionen, so wird sie auf den geschlossenen und entschlossenen Widerstand der 3½ Millionen Deutschen in der Tschechoslowakei stoßen. Wir fordern die unbedingte Neutralität in der Frage der Sanktionen und würden jedes einseitige Verhalten der Prager Regierung gegen Deutschland mit allen Mitteln, die in unserer Macht sind, bekämpfen.

Deutschland vor wichtigen Entscheidungen.

Paris, 11. April. Auf der Tagesordnung der morgigen Kammer-Sitzung steht die Diskussion über die Ausgaben für das Budget für 1921, die von Deutschland zurückgezahlt werden sollen. 30 Redner haben sich bereits zum Worte gemeldet, davon 5 für die Generaldiskussion, 10 für die Diskussion über die Pensionen und 15 für die Diskussion über die befreiten Gebiete. Man glaubt, daß die Debatte wenigstens drei Tage in Anspruch nehmen wird. Am Mittwoch

Vormittag wird die Kammer eine besondere Sitzung abhalten, um den Bescheid über die 50proz. Abgabe vom Verkaufswert der deutschen Waren zu beraten.

Wiederankonferenz.

Paris, 12. April. Der leitende Ausschuss der Kommunistischen Partei hat gestern mit Vertretern des Aufbaugebiets eine Konferenz abgehalten. Marcel Cachin schreibt in der „Humanité“, es seien neue Beschwerden vorgebracht worden, so daß die Partei sich veranlaßt sehe, eine umfassende Untersuchung zu veranstalten, um die Arbeiter von ganz Frankreich über das zu unterrichten, was man einen Skandal nenne. Es wurde eine Entschliessung angenommen, in der die erwähnte Untersuchung und eine neue Konferenz mit Vertretern des Aufbaugebiets für den 8. Mai angekündigt wird.

Zerstört muß werden!

Eine Note der deutschen Regierung an die Entente lautet: Die deutsche Regierung hat Kenntnis genommen, daß die Bolschewisten ihren Vorschlag, die den augenblicklichen Bedarf übersteigenden Bestände an Halbfabrikaten und Ersatzteilen für das Heeresgut bis zum Eintreten des Bedarfes im besetzten Gebiet lagern zu lassen, ablehnt und auf sofortige Zerstörung dieser Vorräte besteht. Damit würden Werte von mehr als einer Milliarde Mark ohne militärische Notwendigkeit vernichtet. Die deutsche Regierung wird dadurch genötigt, ihr Budget in kommenden Jahren mit hohen Aufwendungen für den Bedarf der Wehrmacht zu belasten, die bei der Annahme des Vorschlages erspart würden. Die zur Durchführung dieses Beschlusses erforderlichen Anordnungen werden erteilt.

Französische Wünsche.

Berlin, 12. April. Die französische Militärbehörde verlangt nunmehr für einen Exerzierplatz in Ludwigshafen-Gelände im Umfang von nahezu 124 000 Quadratmeter. Der Aufwand wird, dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge auf rund 50 Millionen Mark veranschlagt.

Ein deutsch-russisches Handelsabkommen.

Wie eine Nachrichtenstelle anscheinend halbamtlich berichtet, soll der endgültige Abschluß des deutsch-russischen Handelsabkommens unmittelbar bevorstehen. Der Vertrag liegt zurzeit der Sowjetregierung zur endgültigen Zustimmung zu. In Deutschland wird er schon deswegen auf keinerlei Schwierigkeiten stoßen, weil auf die Ansprüche deutscher Eigentümer in Rußland keineswegs verzichtet wird, vielmehr erhalten die deutschen Unternehmer, die in Rußland Unternehmungen leiten müßten, nunmehr Gelegenheit, unter dem schützenden Schutz des Konsularvertrages die Reise nach Rußland anzutreten, um selbst an Ort und Stelle die wirtschaftlichen Beziehungen anzuknüpfen. Wie weiter mitgeteilt wird, sollen bereits mehrere große industrielle Konzerne, darunter der Stinnes- und Thyssen-Konzern, sich bedeutende Wald- und andere Konzessionen durch Ankauf gesichert haben. Der Vertrag sieht für die Ausdehnung der wirtschaftlichen Beziehungen auch eine Vergrößerung des deutschen konsularischen Instituts in Moskau vor. — Kürzlich ist in Riga die Sachverständigenkommission aus Moskau eingetroffen, die sich nach Deutschland zur Entgegennahme der von Sowjetrußland bestellten Lokomotiven begeben soll. — Einem Vertreter der „Rosta“ in Stockholm hat der eben aus Berlin dorthin zurückgekehrte Vorsitzende der russischen Eisenbahnmission Prof. Lomonosow mitgeteilt, daß sich gegenwärtig 1700 von Rußland bestellte Lokomotiven in Bau befinden, wovon 1000 in Schweden und 700 in Deutschland gebaut werden. Die an Deutschland erteilten Aufträge für anderweitiges Eisenbahnmateriale beziffern sich auf etwa 12 Millionen schwedische Kronen. Sowjetrußland bezorgte bei seinen Aufträgen Deutschland beschalt, weil dieses, abgesehen von der niedrigen Valuta, günstige Vertragsbedingungen bietet: beim Abschluß eines Vertrages habe die Sowjetregierung Vorschusszahlungen in Höhe von 20 Prozent zu leisten, während die übrigen 80 Prozent beim Abtransport der Waren nach Rußland zu zahlen sind, wobei keine Bankgarantien gefordert werden.

Ueber das englische Weltreich

fährte Dr. Fritz Endres in einem Vortrag aus: „Nach dem Weltkrieg ist das englische Weltreich neben dem römischen der gewaltigste und kunstvollste Bau der ganzen menschlichen Geschichte, ein technisches Meisterwerk. Politisches, militärisches und wirtschaftliches Denken haben eine Leistung vollbracht, wie sie in gleicher Vollendung noch keine Generation gesehen hat. Das britische Weltreich ist die Verkörperung einer großen Menschheitsidee und wird bestehen, so lange diese Idee die Herzen der Menschheit erfüllt. So englisch aber, wie die Welt scheint, ist sie doch nicht geworden. Der Weltkrieg hat zwei Rivalen Englands, Deutschland und Rußland, vorläufig bereitigt, aber einen dritten geschaffen. An Stelle der Tirpitz-Flotte ist die Flotte von Wilson getreten. Als Ganzes betrachtet, hat die angelsächsische Welt Herrschaft jetzt schon amerikanisches Gepräge. Die beiden stärksten Mächte der Gegenwart, Sozialismus und Nationalismus, erheben drohend ihr Haupt gegen das englische Imperium. Bolschewismus und Panlawismus sind längst ein und dasselbe und in veränderter Gestalt steht der russische Rival vor den Toren. Die Zukunft wird der Deutschen als Vermittler zwischen Asien und Europa sehr bedürfen. Nicht auf der Welt Herrschaft, aber auch nicht auf der Welt Dienstbarkeit ruht unsere Sendung.“

London, 12. April. Im Unterhaus wurde auf eine Anfrage von Seiten der Regierung erklärt, daß die englische Schuld an Amerika ausschließlich der Zinsen 862 Millionen Pfund Sterling betrage. England habe den Alliierten 897 Millionen Pfund Sterling vorgestreckt. — Der Generalsstaatsanwalt erklärte auf eine Anfrage, daß die Zeugenaussagen derjenigen Personen, die nicht in der Lage seien, sich zu den Verfahren gegen die deutschen Kriegsverbrecher nach Leipzig zu begeben, in London am 26. April beginnen werden. Der Oberreichsanwalt in Leipzig habe diesem Verfahren zugestimmt und habe mitgeteilt, daß die Hauptverfahren in Leipzig Ende Mai beginnen würden. — Auf eine weitere Anfrage erklärte der Generalsstaatsanwalt, die Zwangsmassnahmen seien zu einem nicht geringen Teil wegen der Nichterfüllung der Verpflichtungen Deutschlands (?) in der Frage der Verstrafung der Kriegsverbrecher angewandt worden. — Auf eine Anfrage Kennworths, ob das vor kurzem mit Rußland abgeschlossene Handelsabkommen die Erörterung der Revolutions-schuld Rußlands an das Ausland bis zu einer allgemeinen Friedenskonferenz verschoben habe, erklärte Lloyd George, die Regierung sei der Ansicht, der erste Schritt sei, das Handelsabkommen praktisch in Wirksamkeit treten zu lassen. Die Regierung sei nicht bereit, allen daran interessierten Regierungen Vorschläge für eine allgemeine Konferenz zu unterbreiten, bevor sie Erfahrungen mit Bezug auf das Wirken des englisch-russischen Handelsabkommens gemacht habe. — Auf eine Frage wurde von Seiten der Regierung erklärt, in Verbindung mit dem englisch-russischen Handelsabkommen seien offizielle Agenten noch nicht nach Rußland geschickt worden. Die Regierung erwäge sorgfältig die Wahl solcher Agenten, sie sei jedoch nicht in der Lage, ihre Namen bekannt zu geben.

Die Streiklage in England.

London, 11. April. Reuter teilt mit: Die Tatsache, daß die Arbeiter jetzt eingewilligt haben, mit den Bergwerksbesitzern zusammenzukommen, wird als positives Anzeichen dafür angesehen, daß der Streik sicherlich beigelegt werden wird. Es kann vielleicht noch zeitweilig Rückschläge geben, der endgültige Ausgang wird jedoch in zuständigen Kreisen als außer Frage stehend angesehen. Das am Sonnabend zustande gekommene Kompromiß wird im ganzen Lande mit großer Befriedigung begrüßt. Die Erklärung dafür liegt in verschiedenen Ursachen. Die Regierung, die Pumpen in den Bergwerken zu bedienen, hat den Bergleuten die Sympathien des Publikums entfremdet. Die Eisenbahner und die Transportarbeiter erkannten, daß nur die Hälfte der Mannschaften dem Streiktruf folgen würde und daß der Streik infolgedessen unvermeidlich fehlschlagen müßte. Es sind auch deutliche Anzeichen dafür vorhanden, daß die Vorbereitungen der Regierung, insbesondere Notstandsakte und die Zusammenziehung von Truppen und Schiffen, sowie die außerordentlich günstige Aufnahme des Appells an die Freiwilligen beim Publikum, die Streikheer stark beeinflusst haben und den Ausschlag geben gegen die Beibehaltung einer unnachgiebigen Haltung. In Regierungskreisen ist man überzeugt, daß der Generalstreik, wenn er eingetreten wäre, nicht 48 Stunden gedauert haben würde und daß niemand der Lebensnotwendigkeiten beraubt gewesen sein würde. Die Wirkung einer eventuellen Wiederaufnahme der Arbeit zu geringeren Löhnen wird, wie man erwartet, ein sofortiges Sinken der Kosten für den Lebensunterhalt mit sich bringen mit einer verhältnismäßigen Besserung des Wertes der Löhne. Man glaubt, daß eine solche Regelung der Wendepunkt in der Handelsdepression sein wird. Während des ganzen Streiks ist kein Verlust an Menschenleben eingetreten. Die Kommunisten, die ihre Ernte einzuheimen hofften, müssen die Bedeutungslosigkeit ihres Einflusses in der britischen Arbeiterklasse feststellen, deren gesunder Menschenverstand sich am Sonnabend wieder einmal gezeigt hat. Die Bedeutung, daß die Regierung eine große geldliche Unterstützung vorbereite, um über Lohnschwierigkeiten in unproduktiven Distrikten hinwegzuhelfen, hat die Lage wesentlich erleichtert.

London, 12. April. (Reuter.) Die Konferenz zwischen der Regierung, den Bergwerksbesitzern und den Bergarbeitern, die gestern Morgen stattfand, ist nach einer Rede Lloyd Georges auf Nachmittags vertagt worden. In dieser Rede legte Lloyd George beiden Parteien nahe, ein Komitee zur Prüfung der Verhältnisse zu ernennen und das Ergebnis der Konferenz am Nachmittags zu unterbreiten.

...mlungen über
Verantwortung.
...de Feuer pro
ratsbeschlus von
pro 1921/22 zu
eine abermalige
Schungsweise Ver
schenräumen, die
starke Exzesse
n, daß der Hund
alten ihre Hunde
ei der allgemein
her Hüter zu be
gehilfen, seine
vielleicht läßt
schluß, eine solche
dies eine glück
stark gefährdeten
mit ungeteilten
...Port, Calw
...bruderei, Calw.
...ufen gesucht
Ein kleines
ndhaus
Bahnhofstation,
orten, Wasser
und elektrisch
und gutem Zu
Angebote an
Prof.
...Feinach.
...chranke
...ne Operation und
ung geheilt werden
ide in Pforzheim
el Pforzheim am
l von 9-11 Uhr.
med. Knopf,
gt für Brustleiden.
...pikierte
...lat- und
...se-Schlinge
...Sorten, sowie
...ter- und
...penflanzen,
...ferner
...nüssefamen,
...schwiebel,
...Hartendohren
empfehl
Georg Mayer,
Handelsgärtner.
...as Gutes
...und Haarbodenist
...sal-Haarwasser
...und
...n-Haarwasser
...: K. Otto Vincon.
...r Saat
empfehle
...gar.
...seidestrd
...ite
...Gras
...hoang)
...nenmischung
...amen
...s Local
...alle sonstigen
...Gartenamen
...bester, helmfähiger
...billigsten Preisen.
...Landesproduktions
...p, Telefon 80.
...10 Wochen alle
...unde
...uzung Wolf)
...abzugeben
...el, Kammerbrett.
...tenchwann.
...schönen 1 1/2 jährig.
...pfarren
...verkaufen.
...Balk. Rentkassen.

Die deutsche Kaiserin †

Berlin, 11. April. Aus Haus Doorn ist folgendes Telegramm eingetroffen: Ihre Majestät die Kaiserin ist heute früh 6 1/2 Uhr sanft entschlafen.

Schon seit langer Zeit rang die frühere Kaiserin Auguste Viktoria mit dem Tode, gestern hat das leidgebundene, heimweh-erfüllte Herz zu schlagen aufgehört. Kaiserin Auguste Viktoria wurde am 22. Oktober 1858 als Tochter des Erbprinzen Friedrich Christian August von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und seiner Gemahlin Adelsheid Viktoria, geborenen Prinzessin zu Hohenlohe-Langenburg, zu Dölzig in der Niederlausitz geboren. Am 14. Februar 1880 verlobte sie sich in Gotha mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen; am 27. Februar 1881 wurde das junge Paar in der Berliner Schlosskapelle getraut. Der Ehe entsprossen 6 Söhne und 1 Tochter, 1882 Kronprinz Friedrich Wilhelm, 1883 Prinz Eitel Friedrich, 1884 Prinz Walbert, 1887 Prinz August Wilhelm, 1888 Prinz Oskar, 1890 der jüngst verstorbenen Prinz Joachim und 1892 Prinzessin Viktoria Luise, jetzige Herzogin von Braunschweig.

Mit dem Tode der Kaiserin ist eine Mutter dahingegangen, die immer den Wunsch hatte, nach Möglichkeit die Not zu lindern, die Kranken zu pflegen und für Witwen und Waisen zu sorgen. Diese fürsorgliche Hilfsbereitschaft entsprang ihrem ganzen innerlich tiefreligiösen Sinne und ihre Liebeswerke werden zeitlebens in der deutschen Geschichte mit goldenen Lettern gebucht bleiben. Man kann ihrem schwergeprüften Gatten, dem Einfieler in Doorn, das menschliche Mitempfinden in dem herben Schicksale, das ihn nun durch den Tod seiner Gemahlin, der Mutter der Kinder, betroffen hat, nicht versagen und das deutsche Volk nimmt trotz der Zeitenwende regen Anteil und bezeugt allgemeine Teilnahme.

Die letzten Stunden.

Basel, 11. April. Die „Prehinformation“ erzählt aus Doorn: Der Schwächezustand der Kaiserin machte im Laufe des Sonntags schnelle Fortschritte. Die Kaiserin verweigerte bereits zwei Tage jede Nahrungsaufnahme, so daß die Speisen künstlich zugeführt werden mußten. Sonntag nachmittag trat ein Zustand der Bewußtlosigkeit ein. Am Sterbebette waren zwei Ärzte, der Kaiser, der Kronprinz und mehrere Mitglieder des Hohenzollernhauses versammelt. Der Tod erfolgte, wie berichtet, sanft nach 6 Uhr früh.

Berlin, 11. April. Ueber die letzten Leidenstage der Kaiserin erzählt die „Südd. Zeitung“ von einer Persönlichkeit, die eben aus Haus Doorn in Berlin eingetroffen ist, daß seit etwa acht Tagen die hohe Frau mit dem Tode gerungen habe und daß der Gedanke, den Kaiser allein in der Verbannung zurückzulassen, die Sterbende ständig verfolgte. Der Kaiser, der Tag und Nacht an dem Leidenlager seiner Gemahlin arbeitete, reichte ihr selbst die Medikamente und wich nicht einen Augenblick von ihrem Lager. Die Gedanken der Kaiserin hatten sich nur auf den einen Punkt konzentriert, was nun aus dem Kaiser werden würde, und immer wieder sagte sie mit zitternder Stimme zu ihrem Gemahl: „Ich kann nicht sterben, ich kann dich nicht allein lassen; was soll aus dir werden?“

Berlin, 12. April. Wie die Blätter melden, waren am Sterbelager der Kaiserin der frühere Kaiser und Prinz Walbert zugegen. Die Kaiserin ist bewußtlos in den Armen des Prinzen Walbert entschlafen. Wie verlautet, wird der frühere Kronprinz im Haus Doorn eintreffen. Der Kaiser und der Kronprinz werden den Zug bis an die deutsche Grenze begleiten. Prinz Oskar hat sich gestern nach Holland begeben, um die Ueberführung der Leiche der Kaiserin nach der Station Wildpark bei Potsdam zu leiten. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend wird die Leiche in Wildpark eintreffen und dort bis zum Morgen im Saal des Fürsteneempfangsgebäudes aufgebahrt werden. Am Sonnabend Vormittag wird dann der Sarg in Gegenwart sämtlicher Mitglieder der kaiserlichen Familie, mit Ausnahme des Kaisers und des Kronprinzen, nach dem im Park von Sanssouci gelegenen Antiken Tempel übergeführt werden, wo die Beisetzung erfolgen wird.

Wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, hat die preussische Regierung alle Vorbereitungen getroffen, um eventuelle Zusammenstöße zu verhindern, die zu einem unwürdigen Verlauf der Trauerfeier führen könnten. Es ist Absperzung durch Schutzpolizei in weitgehendem Maße angeordnet worden.

Preßfestimmen zum Hinscheiden der Kaiserin.

Berlin, 11. April. Zum Hinscheiden der deutschen Kaiserin schreibt der „Volksanzeiger“, an ihrer Bahre dürften wir es rühmend sagen: Ihr Leben war ein reiches, gesegnetes Leben, das tiefe Furchen überall gezogen hat, wo echte Menschlichkeit dem nimmer ruhenden Kampf gegen die Leiden der Erdenwelt kämpft.

Die „Deutsche Allgem. Zeitung“ sagt: Die Kunde vom Hinscheiden der letzten deutschen Kaiserin wird in unzähligen Herzen ein Gefühl der Demut und Ergriffenheit auslösen, ein Gefühl das Trauer um etwas, was uns jahrzehntelang nahegestanden hat. Weit über das Grab hinaus wird das Gedächtnis der Kaiserin lebendig bleiben. Ihre Herzengüte war der kostbarste und strahlendste Edelstein in dem Diadem, das einst ihre Haupt schmückte.

Die „Woz.“ Zeitung“ schreibt: Wie man auch zur Monarchie und zum Niedergang des Hohenzollernhauses stehen kann, dem Unglück dieser Gattin und Mutter wird niemand sein Mitgefühl versagen.

Die „Germania“ schreibt: Auch in katholischen Volkskreisen war das Ansehen der Kaiserin groß. Ihre gesamte Persönlichkeit sicherte ihr allgemeine Achtung und auch die Gegner der Dynastie Hohenzollern werden ihr angesichts des tragischen Schicksals, das sie betroffen hat, die rein menschliche Teilnahme nicht versagen wollen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Paris, 11. April. Sauerwein berichtet dem „Matin“ über eine Unterredung, die er gestern mit Karl von Habsburg in Luzern hatte. Der Erzönig sagte, weder in seinen Absichten noch in seinen Ansichten sei er jemals gegen die Interessen Frankreichs Frankreichs gewesen. Seit seiner Thronbesteigung bis zum Ende des Krieges habe er mit allen Kräften den Frieden gesucht. Er sei von den einen als Verräter bezeichnet worden, von den anderen aber beargwöhnt mit der Behauptung, er treibe das Spiel eines Dritten. Aber er habe sich dadurch nicht abschrecken lassen. Die Regierung der Vereinigten Staaten könne Zeugnis von der Beharrlichkeit seiner Anstrengungen geben. Sauerwein erklärt, es handele sich bei dieser Anspielung um den Schriftwechsel, der im Februar 1918 zwischen dem Präsidenten Wilson und dem Kaiser Karl ausgetauscht worden sei. Nur die heftige Stellungnahme Clemenceaus gegen Karl und die brutale Veröffentlichung des vertraulichen Briefes des Prinzen Sixtus von Bourbon habe es Karl unmöglich gemacht, seine Anstrengungen fortzusetzen. Der Erzönig fuhr fort, heute sei Oesterreich-Ungarn nicht mehr, Italien siegreich. Die Serben und Rumänen der ehemaligen Monarchie hätten ihre Unabhängigkeit erlangt. Laus neue verjüngte jetzt diese Völker, sich unter Führung Italiens zu vereinigen. Karl habe mit unbeschreiblicher Trauer Wien wiedergesehen. Sauerwein erklärt, in der Umgebung des Königs befürchte man in sehr naher Zukunft den Zusammenschluß Oesterreichs mit Deutschlands was bedeuten würde, daß u. a. Italien durch eine lange Grenze dem Reiche benachbart, gezwungen würde, in die wirtschaftliche Allianz Groß-Deutschlands einzutreten. Karl habe erklärt, indem er Ungarn seinen legitimen König habe wiedergeben wollen, habe er eine moralische und unabhängige politische Kraft in diesem arbeitsamen Lande schaffen wollen. Daß die französische Regierung seinen Schritt billigen könne, habe er nie vorausgesetzt, aber daß die Wiederherstellung eines monarchistischen Ungarns in keinem Fall im Widerspruch mit der französischen Politik sein werde, daß man das verstehe, habe er ein wenig gehofft.

Ein gemeiner französischer Vertrauensbruch.

Die französische Regierung hat die Rückgabe der von deutschen Städten und wissenschaftlichen und technischen Instituten zu der im Jahr 1917 von veranstalteten Städtebauausstellung gelandeten wertvollen Ausstellungsgegenstände verweigert. Von dieser Maßnahme werden u. a. aus das Frankfurter Goethe-Museum, das Reichsversicherungsamt in Berlin und die Bayerische Landesgewerbeanstalt in Nürnberg empfindlich getroffen. Die Beizügung der Städte und Institute an der Vponer Städtebauausstellung war damals auf besondere Einladung der Stadt Vpon erfolgt.

Mit dem Wiederaufbau in Nordfrankreich

wird eine schamliche Spekulation getrieben. Der französische Minister Douhaire gab über diese Zustände selber folgendes zu: Man kauft eine Farm für 12 000 Franken, welche 80 000 Franken für Kriegsschäden einsteckt. Dieses Pachtgut wird dann verlassen und dient nichts mehr, in keiner Weise, denn es macht den Boden Frankreichs nicht produktiv. Man kauft für 100 000 Franken eine Fabrik, die 1 Million erhielt und man begnügt sich damit, die Kriegsschäden zu diskontieren und die Fabriken zu schließen.

Ein christlicher Politiker.

Lord Fisher, der im vorigen Jahr verlorene englische Admiral, erkennt in seinen Memoiren, daß er einmal den Vorschlag gemacht hat, die unbedeutende deutsche Kriegsschiffe aus der Welt zu schaffen, indem man sie mitten im Feinde überfalle, wie es England 1807 mit der dänischen Flotte gemacht hat. Derselbe Mann gilt in England für einen besonders frommen Christen und Bibelkenner. — Man kann nun allerdings der Meinung sein, daß Christentum und Politik wenig oder nichts miteinander zu tun haben; so denken in Deutschland manche Christen. Oder man kann erkannt haben, daß Christentum und Politik in schwerer, nie ganz zu lösender Spannung zu einander stehen; das ist die Meinung vieler deutscher Christen. Aber gerade in England will man das gar nicht gelten lassen, gebärt sich als Vorkämpfer christlicher Moral im Völkerverleben und verurteilt den deutschen Einmarsch in Belgien und all die notgedrungenen Schritte unserer Kriegführung als unmoralisch. Wie stimmt dazu das edle christliche Lob des edlen Plan?

Aufstand in Barcelona.

Paris, 11. April. (Sabas.) Aus Barcelona werden neue Attentate gemeldet. Der Direktor einer Sicherer wurde von einer Gruppe Kommunisten getötet. Ein Beamter in einer Glasbläse wurde von Syndikalisten tödlich verletzt. Eine Gruppe von Kommunisten gab mehrere Schüsse gegen die Arbeiter einer Blechfabrik ab. Ein Sicherheitsbeamter entdeckte unter einem Fabrikator eine sehr gefährliche Höllenmaschine.

Bückerfreiz.

Biffabon, 11. April. Ungefähr 2000 Bäckergesellen streikten in Biffabon. Die Militärbehörden tun ihr Möglichstes, um die Versorgung der Bevölkerung aufrecht zu erhalten.

Amerikas Gewerkschaften und die Internationale.

Paris, 11. April. Nach einer Sabas-Meldung aus Washington hat der Vorkämpfer der amerikanischen Gewerkschaften, Samuel Gompers, dem Sekretär der gewerkschaftlichen Internationale, Oudegeest, mitgeteilt, daß es unmöglich geworden sei, daß die amerikanischen Gewerkschaften noch an der Internationale teilzunehmen. Das Ziel der amerikanischen Gewerkschaften sei immer gewesen und könne nur sein, eine Besserung der Lage der Arbeiter zu erreichen, während der politische Charakter der gewerkschaftlichen Internationale auf die Sozialisierung der Industrie und auf den Sturz der amerikanischen Regierung abzielt. Das Interesse der amerikanischen Gewerkschaften,

Deutschland.

Die Regierungsbildung in Preußen.

Berlin, 12. April. Die Bemühungen des preussischen Ministerspräsidenten Stegerwald, der gestern mit den Koalitionsparteien über die Regierungsbildung verhandelte, haben noch nicht zum Ziel geführt. Laut „Vossischer Zeitung“ soll Stegerwald beabsichtigen, dem Banktagspräsidenten seinen Rücktritt mitzuteilen, falls es ihm nicht gelingen sollte, ein politisches Kabinett zu bilden.

Die Eröffnung der Frankfurter Frühjahrsmesse wurde von herrlichem Wetter begünstigt. Ein besonderes Gepräge erhielt der heutige Tag durch die Eröffnung der Sonderausstellung „Das schöne niederländische Bad“. In großer Zahl hatten sich Mitglieder der niederländischen Kolonie eingefunden. Nach einer Begrüßungsansprache des niederländischen Generalkonsuls Marx hob Stadtrat Dr. Landmann hervor, daß auch diese Ausstellung dazu beitragen werde, ein neues Band zwischen den Niederlanden und Deutschland zu knüpfen. Die Frankfurter Messe sei nicht ein rein wirtschaftliches Unternehmen, sie habe sich vielmehr die Wiederanknüpfung der kulturellen Beziehungen zu den einzelnen Ländern als Hauptaufgabe gestellt. Holland sei ein Land, das uns wirtschaftlich am nächsten stehe. Es sei aber auch die Wiege des Völkerrechts durch den großen Völkerrechtslehrer Grotius. Und wie es die Freiheit in schweren Kämpfen erobert habe, so sei es auch jetzt nicht gewillt, diese Freiheit selbst gegenüber dem größten Druck zu opfern. — Bei dem Festessen, das nachmittags die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, ferner die Mitglieder des Konjunktur- und zahlreiche Vertreter der Presse vereinigte, gab in einer Rede der niederländische Generalkonsul den tiefen und engen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland Ausdruck. Er führte aus, die Gründung der Frankfurter Messe in Zeiten schwersten Niedergangs sei eine große Tat. Er sei überzeugt, daß in keinem anderen Lande unter solchen Verhältnissen so viele taftkräftige Männer sich zusammengefunden hätten, um ein solches Werk zu schaffen. Das bisher Vollbrachte sei bewundernswert und gebe zu der Hoffnung Anlaß, daß das neue Unternehmen den Ruhm und die Bedeutung der alten geschichtlichen Frankfurter Messe bald wieder erreichen werde.

Lebenslänglich verurteilte Aufrührer.

Nach einer Meldung des „Berliner Volksanzeigers“ aus Halle hat das Sondergericht in Naumburg in seiner ersten Sitzung die Arbeiter Wallher und Kime, beide aus Braunschweig, zu lebenslänglichen Zuchthaus verurteilt. Beide führten in verschiedenen kommunistischen Aktionsausschüssen eine führende Rolle und gehörten zu den direkten Anhängern Holz' und haben in der rücksichtslosesten Weise geplündert.

Gefasste Menschenbekie.

In Gröbers wurde ein 20-jähriger Arbeiter verhaftet, der gestand, einer der Hauptkader bei den Leidenverhältnismelungen gewesen zu sein. Er hat mehreren Schnupfziffern die Ohren abgeschritten und die Augen ausgestochen.

Gefangenenlager Leunawerk aufgehoben.

Berlin, 12. April. Wie die Blätter aus Halle melden, ist das Gefangenenlager im Leunawerk aufgehoben worden, um die Wiederaufnahme der Arbeit in dem Werk zu ermöglichen. Mittels eines Entzugs wurden 1000 Gefangene nach Wittenberg abtransportiert.

Urteile wegen Hochverrat.

Essen, 12. April. Vor dem außerordentlichen Gericht hatten sich gestern zehn Verurteilte aus Borbeck unter der Anklage des Hochverrats zu verantworten. Die Angeklagten hatten in den Pufflagen ein Verschwörung angezettelt mit dem Ziel, das Schloß Borbeck und das Biergebäude in Borbeck, zwei Stützpunkte der Sipo, zu stürzen, in der Essener Kreditanstalt die Bankgelder zu beschlagnahmen und eine bewaffnete Aktion gegen die Stadt Essen ins Werk zu setzen. Der Plan scheiterte, da die erwarteten Verstärkungsmannschaften ausblieben und die erforderlichen Waffen nicht zur Verfügung waren. Das Gericht verurteilte sechs Angeklagte zu Zuchthausstrafen von fünf bis sieben Jahren. Vier Angeklagte erhielten je drei Jahre Zuchthaus.

Zur Uebersehichtenfrage im Ruhrbergwerk.

Berlin, 12. April. Meldungen aus Essen zufolge haben die Verhandlungen über die Regelung der Uebersehichtenfrage im Ruhrbergwerk zu dem Ergebnis geführt, daß die Uebersehichten zunächst beibehalten, aber bis Ende April nächsten Jahres abgebaut werden sollen. Diese Abkommen ist endgültig, wenn die Verhandlungen über ein neues Lohnabkommen, die gestern begonnen haben, zu einer Einigung führen.

1. Maifeier-Programm.

Die „Freiheit“ veröffentlicht einen Aufruf des Internationalen Gewerkschaftsbundes, den 1. Mai zu feiern. Demonstrationen für die Sozialisierung der Produktionsmittel, die Durchführung der Beschlüsse von Washington, die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit u. a. durch Regelung der Rohstoffverteilung, gegen den Militarismus und für den Weltfrieden sollen in allen Ländern stattfinden.

Was Stadt und Land.

Calw, den 12. April 1921.

Pfarrstelle-Übertragung.

Dem Herrn Stadtpfarrverweiser Gschwend ist die neuerrichtete zweite Pfarrstelle in Hebelingen, Dekanats Calw, übertragen worden und wird derselbe anfangs Mai sein neues Amt antreten. Der Weggang des allgemein beliebten jungen Geistlichen wird in Calw auf das lebhafteste bedauert. Es wäre sehr erwünscht gewesen, den Herrn Gschwend als Stadtpfarrer hier behalten zu dürfen.

Fahrpreisermäßigung f. erwerbslose Arbeitnehmer bei Arbeitsantritt.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrats nahm in seiner letzten Sitzung einen Antrag an, der die Reichsregierung ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß erwerbslosen Arbeitnehmern (Arbeitern und Angeestellten) beim Antritt einer auswärtigen Arbeit eine Fahrpreisermäßigung eingeräumt wird.

Ausstellung

Anlässlich eines Kurstages der Grundschulzimmer 13 eine Ausstellung der Gedanken der Arbeiter über die Arbeitsmethode dann die Arbeitsprinzipien selbst betätigung loblich im nicht selbständige Stellung.

Diese Ausstellung ist tags von 1-6 Uhr für die Ausstellungsschulpflichtig sind; aber Arbeiten gerne betrachten und deren Methode.

Im Einzelnen sind in der Manier dargestellt: Unterrichts, wie sie in der Material dienste auch Bestill fand Vergegenwärtigen Zündhölzern, schon im vorzuschulischen Die Veste- und führung meist den selbst Zeichnungen, die die Vorkosten, sind ebenfalls auf Karten aufgeführt.

Baumknospen, Schneckenlungenseifer der Kinder auf Große Zeichnungen o. Art des Wandtafel.

Interessanten finden in Arbeitsunterricht aufgelegt.

Gegen d

Die Tatsache, daß in Lande durch Spielen und besonders feuergefährliche sucht werden, gibt verschiedene, um die Eltern und dem vorchriftswidrigen zern und feuergefährlichen eine Aufsicht, zumal auf nicht zu steuern. Es wird Brand an ihren Gebäude Gebäudebrandversicherung des Brandes selbst durch daß den Mobilversicherer boten ist, eine Entschädigung Feuerversicherung zu

Ausweise zur G

Auf den Ausweisen a von den Gemeinde (Ortlichen, daß der Inhaber reiche Anfragen genannt notwendig erscheinen, die ministerium in Berlin er zu geben. Für die Gew zwischen Wohnort und Arbeiter, Angestellte usw. an falls aber die Arbeit der verheirateten Arbeitern, bei Ihren überigen, die nicht, ihren ständigen Wohnung des auswärtigen Wohn tress anzunehmen. Bei nur dann angenommen werden auswärtigen Arbeits- ständig, allen Arbeitern, die die verbilligte Fahrt unter zeichnen dafür sprechen, da geben worden ist.“

Zusammenkunft d Reserve-Sel

Am Sonntag, 29. Mai 1921 der Wiederbelebung in der 27. er statt, um in g ausserinnerungen anzukun ten.

Bad Liebenzell, 9. April Außerwählung die Interer Aussprache eingeladen. Z bemerke, daß die Verhältnis mit Ernährungsbeschwerden werden seien, so daß heuer tei. Auch werde heuer d Aufenthalt nicht mehr o nisses abhängig gemacht i Anzuständigkeiten zeigen beuten sei, daß nunmehr einlegen werde, weshalb ziemlich eingeschränkt wu werden müsse. Da die A die Kurare um 50 Proge die Genehmigung erteilt jeilige Kurort, der wohl komme noch die Fremden wiesen sei. Der Extrag f

Ausstellung von Schülerarbeiten.

Anlässlich eines Kurses für Lehrer zur Einführung in die Werkstätte der Grundschule wurde im Mädchenklubhaus, 2. Stock, Zimmer 13 eine Ausstellung von Schülerarbeiten veranstaltet, welche den Gedanken der Arbeitsschule in Richtung auf die Werttätigkeit hin erkennen lässt. Jedoch sei ausdrücklich bemerkt, daß die Arbeitsmethode damit nur einseitig zum Ausdruck kommt, da das Arbeitsprinzip selbst einen geistigen Charakter hat und die Handbetätigung lediglich im Dienste des Arbeitsgedankens steht, also nicht selbständige Geltung hat.

Diese Ausstellung ist am Mittwoch, den 13. ds. Mts., nachmittags von 1—6 Uhr jedermann zugänglich. Besonders Interesse dürfte die Ausstellung für solche Eltern haben, deren Kinder noch schulpflichtig sind; aber auch Fernersehende werden die ausgestellten Arbeiten gerne betrachten und zu einem Vergleich mit ihrer Schulzeit und deren Methode angeregt werden.

Im Einzelnen sind Ausschneidearbeiten in verschiedener Manier dargestellt; anschließend Verübungen zum Wasserzeichen. Sodann eine große Anzahl von Gegenständen aus dem Fortunterricht, wie sie von 7—12jährigen Kindern gemacht wurden. Als Material diente hauptsächlich Lehm, der zum Teil übermalzt ist; auch Pappilin fand Verwendung. Die Legearbeiten mit abgebrannten Zündhölzern, mit Erbsen und Hasen können zum Teil schon im vorerschulpflichtigen Alter in einfacherer Weise geübt werden. Die Vektel- und Flechtarbeiten verdanken ihre Entstehung meist dem selbsttätigen Hausfleiß der Kinder. Einige Zeichnungen, die durch die Eigenart ihrer Motive überraschen dürften, sind ebenfalls ausgestellt.

Auf Karton ausgeführte Sammlungen von Moosen, Flechten, Baumknochen, Schneckenhäuschen, Steinen zeugen von dem Sammlungsreißer der Kinder auf Lernwegen.

Große Zeichnungen oben an den Seitenwänden lassen eine neue Art des Wandtafelzeichnens des Lehrers erkennen.

Interessanten finden noch eine größere Anzahl Literatur über den Arbeitsunterricht aufgelegt.

Gegen die zündelnden Kinder.

Die Tatsache, daß unverhältnismäßig viele Brände auf dem Lande durch Spielen unbeaufsichtigter Kinder mit Feuerzeug und mit besonders feuergefährlichen Stoffen, wie Spiritus und dergl., verursacht werden, gibt verschiedenen Oberämtern Württembergs Veranlassung, um die Eltern und Erzieher die Mahnung ergeben zu lassen, dem vorchriftswidrigen Herumlegen oder Stehenlassen von Zündhölzern und feuergefährlichen Stoffen und dem Alleinsein von Kindern eine Aussicht, zumal auf dem Lande während der Feldgefahr, tadellos zu steuern. Es wird darauf hingewiesen, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben, und daß den Mobilversicherungsanstalten aus gesetzlichen Gründen verboten ist, eine Entschädigung an Personen auszugeben, denen eine Feuerversicherung zur Last fällt.

Ausweise zur Erlangung von Arbeiterrückfahrkarten.

Auf den Ausweisen zur Erlangung von Arbeiterrückfahrkarten ist von den Gemeinde- (Ortspolizei-)behörden des Wohnorts zu bestätigen, daß der Inhaber in der Gemeinde „ständig wohnt“. Zahlreiche Anfragen genannter Behörden über diesen Begriff lassen es notwendig erscheinen, die nachstehenden hierzu vom Reichsverkehrsministerium in Berlin ergangenen Erläuterungen allgemein bekannt zu geben. Für die Gewährung einer Arbeiterrückfahrkarte zur Fahrt zwischen Wohnort und Arbeitsort ist Voraussetzung, daß der Arbeiter, Angestellte usw. an dem Wohnort noch ständig wohnt, jedenfalls aber die Absicht der Rückkehr dorthin nicht aufgegeben hat. Bei verheirateten Arbeitern, die ihre Familie zurückgelassen haben, und bei Minderjährigen, die den Wohnort der Eltern teilen, ist die Absicht, ihren ständigen Wohnort zu belassen und dahin nach Beendigung des auswärtigen Arbeitsverhältnisses zurückzukehren, ohne weiteres anzunehmen. Bei unverheirateten Arbeitern kann eine solche nur dann angenommen werden, wenn sie ohne diese Voraussetzung an den auswärtigen Arbeitsort völlig übergesiedelt sind. Es ist nicht anständig, allen Arbeitern, die an einem anderen Orte Arbeit nehmen, die verbilligte Fahrt unterschiedslos zu gewähren, wenn keinerlei Anzeichen dafür sprechen, daß der Wohnort nur vorübergehend aufgegeben worden ist.“

Zusammenkunft der ehemaligen Angehörigen des Reserve-Feldartillerie-Regiments 27.

Am Sonntag, 29. Mai 1921, nachm. 1/2 2 Uhr findet im Konzertsaal der Vöhrhölle in Stuttgart eine Regimentszusammenkunft statt, um in gemütlichem Kreise ernste und heitere Feldaus Erinnerungen auszutauschen und die alte Kameradschaft zu erneuern.

Bad Liebenzell, 9. April. Auf Donnerstag abend waren von der Kurverwaltung die Interessenten des Kur- und Bäderwesens zu einer Aussprache eingeladen. Der Vorsitzende, Stadtschultheiß Maulen, bemerkte, daß die Verhältnisse gegen voriges Jahr, wo man noch sehr mit Ernährungsschwierigkeiten zu kämpfen hatte, wesentlich besser geworden seien, so daß heuer mit weniger Schwierigkeiten zu rechnen sei. Auch werde heuer die Aufenthaltbeschränkung fallen und der Aufenthalt nicht mehr von der Beibringung eines ärztlichen Zeugnisses abhängig gemacht werden, wenngleich dem Oberamt, falls sich Unzuträglichkeiten zeigen sollten, ein Einschränkungrecht zustehe. Zu bedenken sei, daß nunmehr auch im Kurwesen wieder die Konkurrenz einsetze werde, weshalb der Kellere, die in den letzten Jahren ziemlich eingeschränkt wurde, wieder mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse. Da die Kurverwaltung große Ausgaben habe, müsse die Kurtaxe um 50 Prozent erhöht werden, wozu die Kreisregierung die Genehmigung erteilt habe. Trotzdem sei Liebenzell noch derjenige Kurort, der wohl die niedersten Sätze haben werde. Dazu komme noch die Fremdenwohnsteuer, auf welche die Gemeinde angewiesen sei. Der Ertrag sei allerdings im vorigen Jahr hier im Ver-

gleich mit ähnlichen Kurorten nicht hoch gewesen, weshalb dringend zu wünschen sei, daß diese Steuer von den Wohnungsvermietern gewissenhaft erhoben und abgeliefert werde. Die Erhöhung der Kurtaxe sei aber auch wegen der Kurmusik notwendig geworden, obwohl man auch heuer auf eine eigene Kurmusik verzichten müsse, die für 3 Monate auf 50—60 000-Mark gekommen wäre. Doch werden ab 12. Juni 30 Konzerte von benachbarten Kapellen gegeben, die aber auch einen Aufwand von rund 14 000 Mark erfordern. Außerdem soll an Pfingsten in den Kuranlagen ein Konzert gegeben werden. Die Wiederinstandsetzung der Kuranlagen kostete viele Tausende, auch wurden verschiedene Neuerungen angebracht und in letzter Zeit durch Gartenarchitekt Eilenslein-Stuttgart Verbesserungen in den Anlagen, die über die Kriegszeit etwas vernachlässigt worden seien, vorgenommen. An den Bau eines Konversationshauses sei in absehbarer Zeit nicht zu denken. Trotzdem sollte es ermöglicht werden, daß die Kurgäste auch bei weniger gutem Wetter den Konzerten in den Kuranlagen anwohnen könnten. Man habe deshalb daran gedacht, die Wandelhalle zu erweitern und so zu gestalten, daß dies möglich wäre. Es würde dies allerdings einen Aufwand von 30 000 Mark erfordern, wovon 15 000 Mark vorhanden wären. Der Rest müßte aufgenommen und in jährlichen Raten abgetragen werden. Der Gemeinderat stehe der Sache wohlwollend gegenüber, doch glaube er, noch etwas zuwarten zu sollen, ob nicht ein Preisabbau eintrete. Aus der Mitte der Versammlung wurde die Ansicht laut, man sollte diesen Plan heuer noch nicht zur Ausführung bringen, sondern zuwarten, wie sich das Kurwesen entwickle. Dagegen sollten noch mehr Mittel für Kellere eingestellt werden. Auch die Interessenten werden sich mit der Gemeinde an der Kellere beteiligen. Daß die Zahl der Kurfreunden wohl zurückgehen werde, wie teilweise angenommen, glaubt der Vorsitzende, aus den schon jetzt zahlreich einlaufenden Anfragen zu schließen, nicht befürchten zu müssen.

(S. 2.) Stuttgart, 9. April. (Die verhafteten Kommunisten.) Der „Kommunist“ schreibt: Der Hungerstreik unserer Genossen ist beendet. Sie haben durchgehelt, daß sie vom Untersuchungsrichter vernommen wurden. Ueber das Resultat dieser Vernehmung wird nichts mitgeteilt. Doch sind wir nach der ganzen Sachlage überzeugt, daß die Erhebung einer Anklage nicht in Frage kommen kann. Unsere Genossen müssen also in kürzester Zeit in Freiheit gesetzt werden. Ein Prozeß, der heute vor dem hiesigen Schwurgericht gegen die Genossen Böttchen und Schreiner stattfinden sollte, wurde vertagt.

(S. 2.) Stuttgart, 10. April. (Entlassungsanträge.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die wegen Uebernahme von Entlassungsanträgen vom früheren Heeresabwicklungsamt durch die Landesbelleidungsstelle schwebenden Verhandlungen sind dem Abschluß nahe. Die Abgabe von Entlassungsanträgen zu ermäßigtem Preis an bedürftige Kriegsteilnehmer, die noch keinen Anzug erhalten und längere Zeit Kriegsdienste geleistet haben, wird sich ermöglichen lassen, jedoch steht der Uebnahmepreis, den die Landesbelleidungsstelle zu bezahlen hat, und damit der Abgabepreis noch nicht fest. Gesuche um Ueberlassung eines Entlassungsantrags können mit den notwendigen Unterlagen jetzt schon bei den Schultheißenämtern — für Stuttgart-Stadt bei der Würt. Landesbelleidungsstelle (Wöhlingsstraße 71) — eingereicht werden. Ueber den Zeitpunkt des Beginns der Abgabe der Anträge und die Stelle, bei der die Abgabe erfolgt, wird weitere Bekanntmachung erfolgen.

(S. 2.) Tübingen, 10. April. (Steine statt Brot.) Der Bauer und Gypser Erhard Oswald in Altenburg hatte annähernd 3 Zentner Frucht vor der Ablieferung an den Kommunalverband mit 70 Pfund nassem Sand und Steinen gemischt. Das Schöffengericht glaubte ihm, daß die Mischung durch Zufall von einem Neubauer her in die Säde geraten sei, und sprach ihn frei. Die Staatsanwaltschaft legte Verurteilung ein. Das Urteil der Strafkammer lautete auf eine Woche Gefängnis und 500 M. Geldstrafe.

(S. 2.) Schwemmingen, 10. April. (Der Zusammenstoß von Südwestdeutschland.) Am Freitag fand in Donaueschingen die geplante Vorgesprächung in der Frage der Vereinigung von Baden, Württemberg und Hohenzollern statt. Gemeinderat Matth. Fleig nahm im Auftrag der hiesigen Stadtgemeinde an dieser Besprechung teil.

Volkswirtschaftliches.

Geflügelzucht.

Die L. S. schreibt: Für die ländlichen Geflügelzuchtbetriebe sind die Monate März, April und Mai die beste Zeit. Wohl in jeder ländlichen Geflügelhaltung werden im Frühjahr mehrere Bruten durchgeführt. Es empfiehlt sich, diese Bruten nicht zugleich auf einmal anzusetzen, sondern auf die angegebene Zeit zu verteilen. Manchmal entwickeln sich die früher erbrüteten Küken besser und manchmal zeigen die aus den später durchgeführten Bruten hervorgehenden Küken ein fruchtigeres Geblüde. Später als Anfang Mai oder Anfang Juni sollte man nicht mit der Brut beginnen. Bei den schweren Schädigungen, die die Geflügelhaltung in der Kriegszeit und noch nachher unter dem Einfluß der zunehmenden Futterknappheit erlitten hat, kommt es nun darauf an, durch verstärkte Durchführung von Bruten die Bestände zu ergänzen. Es ist dies um so notwendiger als die Eierversorgung Deutschlands jetzt fast ausschließlich auf die inländische Züchtung angewiesen ist und dem Bedarf dadurch nur zu einem kleinen Teile entsprochen werden kann, was schon aus den außerordentlich hohen Preisen, die für die Eier gezahlt werden müssen, hervorgeht. Soweit in den ländlichen Geflügelhaltungen gute Zuchtstämme vorhanden sind und auch von Zeit zu Zeit frisches Blut in die Zucht eingeführt wurde, so daß keine Gefahr enger Verwandtschaftszucht besteht, können auch Eier aus der eigenen Geflügelhaltung entnommen werden. Wenn aber diese Voraussetzungen nicht zutreffen, dann empfiehlt es sich, die Bruteier aus guten anderen Zuchten zu entnehmen. Bei der Beschaffung von Bruteiern sind stets solche Zuchten zu bevorzugen, die Reinzucht treiben. Auch wenn viele ländliche Geflügelzüchter keine Reinzucht halten und vielmehr auch nicht durchzuführen können, so sollten sie es im Interesse der Steigerung der Belegleistungen aber nicht unterlassen, die etwa

neu in die Zucht einzuführenden Hähne und die zur Heranzucht des Nachwuchs nötigen Bruteier aus Reinzuchten zu beschaffen. Wenn es irgend möglich ist, vermeide man es, die Bruteier auf zu große Entfernungen hin zu beziehen, da die Bruteier beim Versand auf zu weite Strecken nicht selten ihre Brutfähigkeit einbüßen. Die Bruteier sollen nicht älter als etwa 14 Tage sein. Gegen die dritte Woche hin vom Legetag an gerechnet, nimmt die Brutfähigkeit der Eier rasch ab. Beim Bezug von Bruteiern mache man eine sorgfältige Verpackung zur Bedingung. Auf alle Fälle müssen die Eier in der Verpackung fest liegen. Nach Ankunft der Eier lege man sie nicht gleich der Brutheime unter, oder man bringe sie bei der künstlichen Brut nicht gleich in die Brutmaschine, sondern man lasse die Eier zuerst etwa 24 Stunden an einem kühlen Ort ruhig liegen, was für ein gutes Brutergebnis von Bedeutung ist. Gelegenheit zur Beschaffung von Bruteiern aus guten Zuchten ist genugsam geboten. Fast alle Geflügelzuchtvereine übernehmen es, Zuchten für den Bezug von Bruteiern nachzuweisen. Sodann können auch von den über die ganze Provinz verteilten, unter der Landwirtschaftskammer und unter den landwirtschaftlichen Hauptvereinen stehenden ländlichen Mustergeflügelhöfen und Geflügelzuchtstationen in der Zeit von März bis Ende Mai Bruteier bezogen werden. Im ganzen handelt es sich bei dem in diesen Geflügelhaltungen gezüchteten Geflügel um 18 verschiedene bewährte Rassen von Hühnern, Enten, Bruten und Gänzen. Das soeben erscheinende Verzeichnis der Mustergeflügelhöfe und Zuchtstationen wird von der Landwirtschaftskammer in Hannover, Leopoldstr. 12, auf Wunsch kostenlos übersandt. In dem Verzeichnis sind die Rassen genannt und es sind darin auch die Bedingungen für den Bezug von Bruteiern und der Preis der Eier angegeben.

Wert der Ziegenmilch

Die Ziegenmilch ist wegen ihres hohen Gehaltes an Fett wertvoller als Kuhmilch und eignet sich, da sie in ihrer Zusammensetzung von allen Milcharten der Muttermilch am nächsten steht, als Nahrungsmittel am besten. Das Eigentümliche ist der Geruch, der aber nur der Milch von manchen Ziegen eigen ist, besonders bei denen, die viel Laub und Zweige fressen. Entgegen der Kuhmilch hat sie den Vorteil, daß die Tuberkulose durch sie nicht übertragbar ist, da die Ziegen von dieser Krankheit nicht befallen werden. Deshalb wird der Genuß auch von vielen Ärzten den Lungen- und Brustkrankheiten, Blutartern und besonders Kindern empfohlen. Die gefährlichsten Darmkrankheiten der Säuglinge werden durch den Genuß der Ziegenmilch am ehesten vermieden. Zum Verbuttern verwendet man sie selten. In den Gebirgsgegenden wird ein vorzügliches Käse daraus gemacht.

Der Ertragswert bei landwirtschaftlichen Grundstücken.

Die Frage, was unter Ertragswert bei landwirtschaftlichen Grundstücken zu verstehen ist, wird gerade jetzt, da die Zahlung des Reichsnotopfers in Aussicht steht, interessieren, umso mehr, als sie nicht immer richtig beantwortet wird. In vielen Fällen wird sogar der Ertragswert mit dem Ertrag verwechselt. Unter Ertragswert ist nämlich das 20fache des jährlichen Reinertrags zu verstehen. Setzt z. B. das Finanzamt den Ertragswert für ein Tagewerk auf 1000 M. an, so nimmt es einen jährlichen Reinertrag von 50 M. pro Tagewerk an; denn 20 mal 50 ist 1000; es wird also kein Ertrag von 1000 M., sondern nur ein solcher von 50 M. pro Tagewerk angenommen. Kommen 800 M. pro Tagewerk in Ansatz, so ist der angenommene jährliche Ertrag 40 M. (20 mal 40 ist 800). Diese Berechnungsart, die eine Vergünstigung für die Landwirtschaft bei Feststellung der Anwesenheitswerte zum Reichsnotopfer darstellt, läßt sich nicht überall, wie z. B. bei Feststellung der Jahreseinkommen, verwenden; denn würde auch hier ein jährlicher Ertrag von 50 M. pro Tagewerk angenommen, so würde sich für einen Bauern, der 100 Tagewerk Grund und Boden hat, ein Jahreseinkommen von nur 5000 M. berechnen. Daß dieser Betrag aber für die allerbescheidenste Familie nicht zum Leben reicht, ist verständlich. Da zu den Einkünften auch das zählt, was aus der Landwirtschaft entnommen und im Haushalt verwendet wird, können, um nicht eine ungerechtfertigte Besteuerung der Beamten und Arbeiter herbeizuführen, die obigen Sätze nicht auch auf die Einkommensteuer Anwendung finden.

Welche Bedeutung hat der Kalk für den Boden?

Der Kalk bringt Leben in den Boden und macht ihn gesund. Die Gelehrten sagen daselbe mit den Worten: „Der Kalk verbessert den Boden in chemischer und physischer Hinsicht.“ Der Kalk macht den Boden locker, offener, tätiger und wärmer. Er befördert alle Zerkleinerungsvorgänge, begünstigt nach der Ernte die Zersetzung des Stoppelfestes, des Stalldüngers, des Humus, beschleunigt die Verwitterung der unzersetzten Gesteinstrümmen und bündigt die unseren Kulturpflanzen schädlichen Eisenverbindungen. Danach ist es erforderlich, daß er auf allen lehmigen oder tonigen oder leicht zusammenhängenden, sich verschleimenden Bodenarten in hervorragender Weise günstig wirken muß, während es vorkommen kann, daß er auf Boden, welcher schon sehr locker, offen und warm ist, gelegentlich eine ungünstige Wirkung ausübt. Daraus, daß solcher Boden, welcher zu manchen Zeiten ohnehin schon zum Ausbrennen geneigt ist, durch Kalk noch tätiger und hitziger gemacht wird, sind die einzelnen ungünstigen Fälle, welche zum Klagen Veranlassung gegeben haben, zu erklären. Auf solchen Bodenarten, aber auch nur auf solchen, ist feinerdiger, leicht zerfallender Mergel dem gebrannten Kalk vorzuziehen.

Preisabbau für Maschinen.

Die Preisstelle des Zentralverbands der deutschen elektrotechnischen Industrie hat den Abbau der Preise weiter fortgesetzt. Sie hat in ihrer Sitzung am 1. April die Preise für Maschinen und Transformatoren erneut um durchschnittlich ungefähr 15 Prozent herabgesetzt. Die Verkaufspreise der übrigen Fabrikate konnten in geringem Umfang ermäßigt werden. Es sind somit die Preise für kleinere und mittlere Maschinen gegen den Höchststand um fast die Hälfte gesunken.

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. A. Port, Calw. Druck und Verlag der K. Oelschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

50 qm Gemüsegarten,

an der Schulgasse gelegen, wird am Mittwoch, 13. April 1921, nachmittags 1/6 Uhr verpachtet.
Calw, den 11. April 1921.

Stadtpflege: Frey.

Calw, den 12. April 1921.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche mir während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Räthe Bögele,

erfahren dürfen, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Herren Ehrenräthen, sowie allen, welche der lieben Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben, sagen herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

Kötenbach, den 12. April 1921.

Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme die mir erfahren durften während der Krankheit und beim Tode unserer lieben treubeforgten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Anna Maria Dengler

für den Gesang des Herrn Hauptlehrer Stoh mit seinen Schülern vor dem Haus, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Herren Ehrenräthen, sowie für die Begleitung von Nah und Fern zu ihrer letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lungenleiden Tuberkulose heilbar? Verlangen Sie sind San-Rat Dr. Weise's ausführliche Druckschrift hierüber. Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Strasse 104 c.

Hirsau.

Fahrnis-Verkauf.

In der Nachlasssache des verstorbenen Christian Deschlager, neu. Spinnereibesizers, wird der Verkauf am kommenden Donnerstag, den 14. ds. Mts., vormittags 9 Uhr fortgesetzt und kommt vor:

Schreinerwerk: 1 großer Kleiderkasten, 1 doppelter Glaschrank, 1 Sofa, 1 Aufgaskommode, 1 Tisch, 1 Schreibpult, Sessel, Stühle, etwas Manns-Kleider, Leinwand, Bienen-Körbe, Bienen-Rästen samt Rahmen, etwas Bienen-Wachs, 2 Kannen mit Maschinöl, 1 Werkbank mit Schraubstock, verschiedene Feilen und allerlei Hausrat.

Hirsau, den 11. April 1921.

Ratschreiberei: Majer.

Gärtringen.

Habe am Mittwoch, den 13. ds. Mts. von morgens 7 Uhr ab in meinen Stallungen einen großen Transport schöne Milch- und Läufer-

Schweine

zum Verkauf stehen und lade Kaufliebhaber freundlichst ein

Friedrich Stockinger.

Alfred Pfeiffer, Calw

Baumaterialien-Handlung (Tel. 97)

F. K.

Donnerstag, den 14. April Nachmittags 2 1/2 Uhr im Dekanatsaue.

Verloren

ging am Sonn'ag Abend 1 Bernsteinkette

Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung auf der Geschäftsst. ds. Bl. abzugeben.

Corned Beef

frisch eingetroffen
1 Dose Mark 6.—
Fr. Lamparter, am Markt.

J. Prof., Bad Teinach

Nr. 61. Zu verkaufen! Günst. Baugeslegenheit. An der Straße Calw-Pforzheim (Badstättchen) habe ich sofort im Auftrag zu verkaufen:

Einen ansehnlichen Bau, für Pensionäre geeignet.

Platz 3 ar 43 qm, Bau 10,20 x 8,50. Stimmlich Material vorhanden, zum Preis von Mk. 20.000 (Anzahlung Mk. 15.000) Bauplan kann bei mir eingesehen werden. Kostenvoranschlag Mk. 81.500.

Nr. 62. Mechanische Schreinerei!

Strecke Calw-Pforzheim, neu erbaut samt Inventar und Holzlager, Fourniere u. Beschläge. Für 12 Arbeiter volle Beschäftigung. Aufträge vorhanden. Gute Rumbischaft, 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller. Preis M. 320.000.—, Anzahlung M. 250.000.—.

Nr. 63. Wohnhaus zu verkaufen in Bad Liebenzell

mit zwei Familienwohnungen, Küche, Keller, Wasserleitung, elektrisches Licht, Lagerplatz und Gemüsegarten in schöner, sonniger Lage. Preis M. 36.000.—. Ernstliche, zahlungsfähige Käufer erhalten Auskunft durch J. Prof., Bad Teinach. Rückporto beilegen.

Altburg. Eine 2-jährige Ziege mit 2 Jungen

seht dem Verkauf aus. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Würzbach. Ein Paar schöne Zug-

Stiere

verkauft M. Pfommer, Schnitzen

Portland-Zement
Leonberger Baugips
Rohrmaten

frisch eingetroffen:

Paul Rächle, Calw

Blaue Arbeitsanzüge

Burschengröße Mk. 68.—, 78.—,
Männergröße Mk. 78.—, 98.—, 118.—.
Hosen und Joppen kosten die Hälfte und werden auch einzeln abgegeben.
Die Joppen sind teils mit Liegteils mit Stehkragen versehen.
Blaue Baumwolltücher
Mk. 17.50, 18.50, 19.50.

In einigen Tagen eintreffend:
Prima braune, holländische Speise-Bohnen
den Str. zu 120 Ma.
Abgabe nicht unter 1 Zentner.
Köhler & Pfann, Weidertst.

Für unsere Süddeutsche konkurrenzlose Versicherungs-Zeitschrift, verbunden mit Vieh-Versicherung, suchen wir tüchtige

einwandsfreie Mitarbeiter

gegen hohe Bezüge. Weitgehendste Unterstützung zugesichert. Keule und unter Kontrolle stehende Sache. Offerten unter R. B. 82 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Vieh-Verkauf.

Morgen Mittwoch, den 13. ds. Mts., vormittags von 9 Uhr an, haben wir in unseren Stallungen im Gasthaus zum „Löwen“

in Calw einen sehr großen Transport erstklassige starke hochträchtige Kalbinnen, gewöhnliche trächtige

Rühe und Milchkühe zum Verkauf, wozu wir Liebhaber zum Kauf und Tausch freundlich einladen.

Rubin Salomon u. Max Löwengart.

Eleganten Kinder-Promenadenwagen wie neu hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Setze meinen 9-jährigen Apfel-Schimmel

Ungarisches-Raffesferd, Wallach, flotter Gänger, sowie verschiedene Ein- und Zweispänner.

die Anwesen kaufen wollen gleich welcher Art u. Größe wenden sich an besten an obengenannte Firma. Prompte Bedienung.

Wagen

Gebrauchtes, frisch aufgerichtetes und neu bezogenes Chaiselongue hat im Auftrag zu verkaufen. Otto Breittling, Sattlerei, Gehingen.

dem Verkauf aus. Chr. Stürner, Calw.

Schwemmsteine
Größe 10-12-25
" 12-14-25
" 14-16-25

Bezirksverein für Geflügelzucht, Calw.

Für die diesjährige Aufzuchtperiode empfehlen wir **Bruteier** aus den prämierten Zuchtschlägen unserer Mitglieder. Es geben ab: Reibhuhnfarbige Italiener (einfachkammig): Götzl. Schötle, Ernstmühl (Zucht, lat. der württ. Landwirtsch.), Kommer und Mich. Braun, Calw (Kavellent-rig); reobuhf. Italiener (rosenkämmig): Mich. Kling im Hof bei Calw u. Hauptlehrer Haug, Ernstmühl; weiße Italiener: Schreier, Danner, Calw (Gartenstr.); goldgelbe Italiener: Fortswart Mast, Liebenzell (Kaffeest.); schwarze Italiener: Hugo Kummer, Calw (Unlandstr.) u. Innenstr. Schmidt, Hirsau, je pr. Ei 3 Mk.; Rouen-Erten (pr. Ei 3 Mk.) Frau Hoetich, Hirsau; indische Lourenten (pr. Ei 3 Mk.) und Emdener Gänse (auch Küchen) nach Vereinbarung: Ingenieur Schmidt, Hirsau. Unsere Mitglieder können bei Vorstand Störz ausgestellt gemessene Kräftigkeitsmittel der bek. Futtermittel-fabrik Budeck & Sohn, Unterlärche (bei. auch Küchen-kraut) zu Originalpreisen erhalten.

Paul Rächle, Calw.

Sehr preiswerte Artikel:
88 cm roh Baumwolltuch sehr kräftige Ware für verschiedene Zwecke Mk. 10.50,
85 cm schwarz-weiß kariert Zeug für Kleider und Blusen Mk. 17.—, 19.—,
weiße Bettücher Mk. 52.—,
130 cm weiß Damast Mk. 37.—.

Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.
Annahmestelle: W. Entenmann, Leder-

Ein im Kochen erfahrener

Mädchen wird zum Eintritt auf 15. Mai gesucht.
Frau Kommerzienrat Wagner Calw.

Milchziegel (Größe 42) einmal getragen Preis 120 Mark hat zu verkaufen. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Suche auf 1. Mai möbl. Zimmer. Obersekretär Falch, Neuenbürg.

Breitenberg. Setze eine Kuh

unter 3 die Wahl (e. ae samt Kalb) dem Verkauf aus. Flaig, Gemeindepfleger.

Deckenfronn. Ein starkes Einstell-

Rind ist zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Wilmhelm Süher.

A. Celschläger'sche Buchdruckerei
Telefon-Nummer 9 Calw Lederstraße Nr. 151

Wirkungsvolle Drucksachen aller Art für Industrie, Handel, Gewerbe und Private.

Zement-Röhren
Steinzeug-Röhren
Spülbank-Garnituren



Nr. 84.
Ercheinungs-weise: 8
Retom Nr. 2.— Auf 8

Der ein...

A. P. Ein moderner...
gehenden überordnete...
sinnen heute in der große...
saher eine Form war, mit...
beibehalten werden. Durch...
Zug der organischen For...
allen seinen Gebieten stän...
Politik — erst recht für...
Zeit langen Jahren die...
bung des neuen deutliche...
bald starker, bald dünner...
schichte des verflorenen...
leicht noch weit, vielleicht...
neilen gilt es im Kampf...
Ziel des einen deutliche...
hat kürzlich in der „Deut...
veröffentlicht, indem er da...
mus in seinem Umfang z...
aufstellen sucht: „Er schrei...
Selbst in den wichtigste...
des Reiches und Preußen...
kanten die Geschäfte nie...
großen politischen Aufga...
antwortliche für dieselbe...
regierung, werde von der...
wortlich gemacht; die an...
Oeffentlichkeit mehr zurück...
amentkörper und damit in...
sch zu unterliegen, und...
den, daß die Schwierigkeit...
im Reich und in Preußen...
Erfahrung habe bewiesen...
parteien kein Hindernis...
Im Zusammenhang damit...
der Zusammenarbeit im...
ministern und ihren Vertre...
Ihre Vorlagen im Reich...
und Preußen trete in den...
als früher, wo er vor...
preussischen Kabinett oder...
ausgetragen worden sei...
Zustand daraus, daß ein...
Hälfte der Stimmen ver...
die Schwierigkeiten, die...
Preußen für die verantwo...
diejenigen, die sich ins...
sation dem Bestreben de...
stellen. Und endlich für...
Deutschen zweier selbstän...
wähig und stetige Politik...
für die deutsche Politik...
aus.

Ein endgültige Ab...
daß man in ferner...
heitsstaat gelangt...
Preußens unvereinbar...
werde sich die Selbstän...
scheidung und noch meh...
nur beibehalten, sondern...
es ankomme, sei, daß die...
heilig in der Hand d...
einer solchen radikalen...
kennt auch Minister Koch...
lichtet, in absehbarer Zeit...
helfsvorkehrungen getroffe...
endgültigen Lösung die...
Qualitäts ergebenden...

Französisch
Der abgeordnete Gerichte...
kommission. — D...
Paris, 13. April. D...
Wito in Wiesbaden vor...
werde darauf antworten...
gemeldet hatten, erklärte...
aber eine Tagesordnung...
Der Abg. Krog sagte, n...
bleibe nichts anderes ill...
Lage nach dem 1. Mai...
recht gehabt habe. — W